

Vortragsbericht (Fortsetzung aus Heft 5/1962)

Ochropleura candelisequa war in Zeneggen nicht selten. *Caradrina aspersa*, deren Vorkommen in der Schweiz erst vor wenigen Jahren sicher festgestellt wurde, wurde vom Vortragenden neuerlich gefangen. Von der begehrten *Car.wullschlegeli* liegen nun von Zeneggen drei Funde vor: vom 19.7.59 (de Bros), vom 18.7.60 und 31.7.61 (Votr.). *Hymenodrina terrea* wurde Anfang August in Zeneggen mehrfach gefangen. *Sterrha sericeata* konnte in Zeneggen und Außerberg gefangen werden. *Sterrha flaveolaria* war bei Zeneggen und Gabi häufig, ebenso *Euphyia frustata* bei Außerberg und Zeneggen. *Nothopteryx sabinata* kam in beiden genannten Orten häufig ans Licht; die Schweizer Stücke unterscheiden sich im Habitus beträchtlich von den Tirolern und erst recht von den oberösterreichischen. *Boarmia perversaria*, eine begehrte Art, war in Zeneggen am Licht nicht selten, in Außerberg vereinzelt. Von *Calocalpe montivagata* fing der Vortragende in Zeneggen insgesamt 4 Stück, von *Ortholitha octodurensis* (*Octodurus* = keltischer Name für Martigny) mehrere in Zeneggen und Außerberg. Als guter Fund kann auch der von *Hemerophila nycthemeraria* in Außerberg (1.7.61) gelten.

Auch den Sommer des Jahres 1962 will Herr Dir. Sterzl wieder im Wallis verbringen und zum Teil die schon besuchten, zum Teil auch neue Orte aufsuchen, und wir hoffen, daß er uns in einem Jahr darüber neuerlich interessante Neuigkeiten berichten kann. - Eine zusammenfassende Arbeit über seine Walliser Funde wird in der Zeitschrift der Basler Entomologischen Gesellschaft erscheinen. Herr Dr. Heinz LÖFFLER von der Universität Wien, zu dessen Arbeitsgebiet das Studium von Seen der Schneestufe tropischer Hochgebirge gehört, berichtete am 19. Jänner 1962 über seine Forschungsreisen in den inselartig aufsteigenden Gebirgsstöcken Ostafrikas. Mit Ausnahme des Ruwenzori-Massivs (bis 5119 m), dessen Entstehung auf die Erdurzeit zurückgeht, handelt es sich bei diesen um geologisch junge Vulkane: Kilimandscharo (5965 m), Elgon (4323 m) und Mt. Kenia (5195m). Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckten die Österreicher Teleki und Höhnel einige der großen Seen Ostafrikas und benannten sie nach Angehörigen des Kaiserhauses: den Rudolf- und den Stefanieesee. Diese großen Seen sind in der Zwischenzeit relativ gut erforscht worden, doch lagen von den kleinen Hochgebirgsseen außer einigen Planktonuntersuchungen keine wissenschaftlichen Daten vor. An Hand von Farbdias erzählte der Vortragende zunächst über seine Reise über Mombasa und Nairobi zum Mt. Kenia. Dieser Gletschervulkan ist in den tieferen Hangregionen mit dichten Bambuswäldern bedeckt. An der Baumgrenze herrschen große Rosaceen und *Erica arborea* vor, unterwachsen von *Stipa* und Gladiolen. Nach oben schließt eine sumpfige Zone an, in der große, baumförmige *Senecio*-Arten bis in 4700 Meter

Höhe vorkommen. Auffallend sind die hohen, kerzenförmigen Lobelien, deren Blüten von Honigvögeln besucht werden. Dort gibt es auch viele Lycaeniden. Über viele Einzelheiten der Seenuntersuchungen wurde berichtet. Besonders interessant war die Auffindung eines sehr kleinen Sees, des höchstgelegenen Afrikas (in 4900 Meter Höhe!), der seit sieben Jahren dauernd mit Eis bedeckt war; darin fand sich überraschend reiches Kleintierleben aus Heliozoen und Rotatorien. Die Farbbilder vermittelten den Zuhörern einen guten Eindruck von jener ungewohnten Landschaft unter dem Äquator, wo Eis und Schnee, die in der Vorstellung des Europäers gar nicht zu Afrika passen, alltägliche Dinge sind.

Nach dem Mt. Kenia suchte Herr Dr. Löffler auch die anderen erwähnten Gebirge auf. Aus dem Mt. Elgon-Gebiet sind in letzter Zeit neuentdeckte Felszeichnungen primitiver Menschen bekanntgeworden. Am Kilimandscharo wurde der einzige in Betracht kommende See ausgetrocknet vorgefunden. Für das Studium der Kleintiere bot dies keine Schwierigkeit; diese einzystieren sich, d.h. sie umgeben sich mit einem Schutzpanzer, der sie vor der völligen Austrocknung schützt, und verharren so, bis wieder günstigere Lebensbedingungen eintreten. Man muß also nur Proben des vertrockneten Schlammes mitnehmen und mit Wasser verrühren, dann erwachen die Tierchen zu neuem, aktivem Leben. - Abschließend wurde der Ruwenzori besucht, der sich durch ein besonders feuchtes Klima auszeichnet: bis 4000 Millimeter Niederschläge fallen dort pro Jahr! An seinem Fuße ist die Vegetation fast undurchdringlich; weiter oben finden sich Erikazeen und Bartflechten und schließlich Greiskräuter und Lobelien.- Auf dieser Reise und auf früheren nach Südamerika hatte der Vortragende die Hälfte aller tropischen Hochgebirgsseen der Erde untersucht. Eine weitere Reise soll ihn nach Neuguinea führen.

Am 9. März berichtete Herr H. MALICKY über eine Reise nach Südfrankreich im Dienste der biologischen Schädlingsbekämpfung. Diese Reise dauerte von Anfang bis Ende August 1961 und führte in die weitere Umgebung von Avignon. Neben der Verfolgung des eigentlichen Reisezweckes, der Aufsammlung von Kleeschädlingen, worüber schon im Heft 7/1961 dieser Zeitschrift berichtet wurde, sammelte der Vortragende auch verschiedene andere Insekten, in erster Linie durch Netz- und Mischlichtfang. Manche von Sammlern begehrten Arten befanden sich in der vorgewiesenen Ausbeute, deren wissenschaftliche Auswertung noch aussteht. Außerdem wies Herr Malicky Herbarblätter mit auf dieser Reise gesammelten Pflanzen vor und berichtete über seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke. Farbige Lichtbilder von Kleintieren, Pflanzen und

Landschaften belebten den Vortrag.

Der Vortrag von Herrn Prof.Dr.MANDL vom 16.März über seine Studien an den skandinavischen Rassen von *Carabus violaceus* wird in unserer "Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen" abgedruckt werden.

Einen Lycaeniden-Bestimmungsabend leitete Herr Ing.R.HÖRL am 23.März. Das mitgebrachte Sammlungsmaterial war reichlich und instruktiv und die Anwesenden sahen seltene Arten und Formen der "Bläulinge". Der Zweck eines Bestimmungsabends, Determinationsergebnisse zu bestätigen oder richtigzustellen, wurde erreicht. Weitere Bestimmungsabende werden folgen.

Herr Dr.H.SCHWEIGER vom Niederösterreichischen Landesmuseum hielt am 30.Mai einen Lichtbildervortrag über seine entomologischen Forschungen in den Hochgebirgen Kleinasiens. Aus der reichen Fülle von Einzelheiten, die wiederzugeben hier nicht der Raum ist und die an anderer Stelle publiziert werden, sei der Eindruck eines ungewöhnlichen Formenreichtums in jenen noch nahezu unerforschten Gebirgen hervorgehoben. Die fleißige Sammeltätigkeit des Vortragenden läßt Hunderte neuer Arten aus vielen Koleopterenfamilien erwarten; begreiflich, daß das mehrere zehntausend Exemplare umfassende Material noch nicht aufgearbeitet werden konnte. Der Vortrag war dem einen oder anderen der Zuhörer eine Anregung, eine entomologische Reise in dieses gar nicht so weit entfernte und relativ leicht zugängliche Gebiet in Erwägung zu ziehen.

Herr Hans REISSER, der Vorsitzende und Schriftleiter der uns befreundeten Wiener Entomologischen Gesellschaft, berichtete am 6.April über seine entomologischen Studienreisen nach Kreta. Der Vortrag deckte sich zum Teil mit dem in Linz gehaltenen, über den in Heft 9/1961 dieser Zeitschrift berichtet wurde. Herr Reisser hat die dort erwähnte, neuentdeckte *Ocnaria*-Art inzwischen als *Ocn.eos* beschrieben. Aus den Reisen des Vortragenden und anderer Entomologen ergab sich, daß die Fauna Kretas keine näheren Beziehungen zu der des Peloponnes hat, sondern daß das Artengepräge mehr kleinasiatisch orientiert ist.

Auch der Vortrag von Herrn Dipl.Ing.R.PINKER über seine Reisen nach den Kanarischen Inseln am 13.April deckte sich zum Teil mit dem in Linz gehaltenen, an gleicher Stelle referierten. Inzwischen, als hierzulande tiefer Winter herrschte, war Herr Ing.Pinker wieder dort gewesen, und er berichtete über seine neuen Ergebnisse, die er an anderer Stelle publizieren wird.

Über den am 27.April von Herrn Direktor Otto STERZL gehaltenen Vortrag über die Geometriden *Lythria purpuraria* und *L.purpurata* wird in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet werden.

Herr F. FAHRNBERGER zeigte am 11. Mai Farbfotos nicht-entomologischen Inhalts aus mehreren Gegenden Österreichs, die im Auditorium großen Anklang fanden, wenn auch die Entomologie diesmal ausnahmsweise zu kurz kam.

Der Leiter des Tiergartens Schönbrunn, Herr Dr. Walter FIEDLER, berichtete am 18. Mai über Probleme des Tiergartens und gab uns einen Einblick in dieses uns so ungewohnte Arbeitsgebiet der Zoologie. Der moderne Tiergarten hat mehrere Aufgaben zu erfüllen: eine volksbildende durch Schaustellung exotischer und auch heimischer Tiere; eine wissenschaftliche durch ihre Haltung, Beobachtung und Untersuchung, und eine naturschützende bzw. -bewahrende durch Zucht von in freier Natur ausgestorbener oder bedrohter Tiere (Wisent, Davidshirsch, Przewalskipferd). Die Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit eines Zoologischen Gartens kann man an der Zahl der gehaltenen Tierarten erkennen. Neue Ergebnisse der Tierpsychologie, an deren Zustandekommen der Österreicher K. Lorenz und der Schweizer H. Hediger führend beteiligt waren, erlauben ein besseres Eingehen auf die Bedürfnisse der Tiere. Nicht immer kann jedoch ein Tiergarten, der dem Schaubetrieb dient, sich ganz an die wissenschaftlichen Richtlinien halten, etwa wenn das Publikum große Freigehege für Tiere sehen will, die ein geringes Bewegungsbedürfnis haben: Löwen und Raubvögel können sich mit kleinen Gehegen begnügen; Papageien jedoch würden große Flugkäfige brauchen, die ihnen in der Regel nicht zur Verfügung stehen. Eine Besonderheit des Schönbrunner Tiergartens, des ältesten Europas, ist seine barocke Anlage, in der Denkmalpflege und Erfordernisse der Tierhaltung einander manchmal widersprechen.

Uns Entomologen hat interessiert, warum man in Schönbrunn noch kein Insektarium errichtet hat; ein solches verlangt sehr viel Aufwand und intensive Pflege, für die sich das nötige Personal kaum aufreiben läßt. Außerdem ist die Publikumswirksamkeit von Insekten geringer als die von größeren Tieren. - Viele Farbbilder von Zootieren illustrierten die Ausführungen des Vortragenden.

Am 25. Mai wurde über die neuen Regeln der zoologischen Nomenklatur gesprochen, woran sich eine längere Diskussion anschloß. Es zeigte sich, daß es wertvoll war, den Mitgliedern diese etwas schwer zugänglichen Bestimmungen bekanntzugeben.

Schließlich berichtete am 8. Juni Herr Dipl. Ing. S. NOVITZKY über seine kürzlich unternommene Reise nach Italien, über seine Besuche an verschiedenen entomologischen Forschungsstätten und über seine Exkursionen in die Regionen des Etna in Sizilien. Wir erfuhren viel Interessantes über die entomologische Arbeit in unserem südlichen Nachbarland, über Probleme der Aufforstung, der biologischen Schädlingsbekämpfung, die in Italien intensiv

betrieben wird, und der Malaria-Bekämpfung. Die angekündigten Lichtbilder konnten leider aus technischen Gründen nicht gezeigt werden.

Mitteilung der Vereinsleitung.

Der Vereinsabend am 29. Juni ist der letzte dieser Saison, an dem ein Vortrag stattfindet. In den Monaten Juli bis September steht es Ihnen frei, sich am Freitagabend zur gewohnten Zeit im Vereinsheim einzufinden; Sie treffen dort die ganzen Sommerferien hindurch Gleichgesinnte zu Aussprachen und Vorweisungen. Vorträge werden jedoch keine gehalten; sie beginnen erst wieder im Oktober. Das nächste Heft des "Nachrichtenblattes" erscheint im September und bringt den Vortragsanzeiger für Oktober 1962.

Wir wünschen Ihnen für Ihren Urlaub viele schöne, sonnige Tage, gute Erholung und reiche Ausbeuten!

Vorstand und Schriftleitung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [9_6_1962](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Otto

Artikel/Article: [\[Vortragsberichte und diverse Vereinsberichte\]. 4-8](#)